

**Der heutige Obst- und Gemüsemarkt.**

Der große Markt der Woche war heute nicht so stark besücht wie vor acht Tagen, namentlich nicht in Gemüse. Neue Kartoffeln sind jedoch in ungeheurer Menge und in sehr guter Qualität vorhanden. Man will niemals vorher im August so große Erdäpfel gesehen haben. Dagegen waren Gurken weitaus weniger schön als in den vergangenen zwei Wochen, wurden aber wegen des Preises, das Kilo kostet zwischen 16 und 20 S., viel gekauft. Bohnen waren in unverminderter Menge da und kosteten das Kilo durchschnittlich 40 S.; Paradiesäpfel haben im Preis angezogen und waren heute nicht unter 50 S. das Kilo erhältlich, vielleicht nur weil der Markt in diesem Artikel nicht so stark besücht war, wie in der vergangenen Woche. Neben Kraut, das noch in ziemlich kleinen Häupteln auftritt und 40 S. das Kilo kostet, gab es zum erstenmal mehr Rotkraut, so daß ein Häuptel dieses stets im Preise höher stehenden Gemüses um 30 S. zu haben war. Paprika war reichlich vorhanden und wurde das Stück mit 4 S. bezahlt, Rukuruz ebenfalls, aber der Preis hielt sich auf 10 S. Die grünen Erbsen sind schon sehr selten und es kostet das Kilo in der Schote etwas über eine Krone, angedörrt der Liter 3 K. 60 S.; auch der Häuptelsalat gehört schon zu den Raritäten und wurde mit 12 und 16 S. bezahlt. Sauerkraut wird schon vielfach ausbezogen und auch gekauft und kostet 40 bis 50 S. das Kilo, also etwa die Hälfte des Preises zu dem das letzte alte Kraut verkauft wurde. Kohl und Kohlrabi in schöner Qualität gehören im Augenblick zu teuren Gemüsen, ein kleines Kohlhäuptel wird mit 16 S., ein Kohlrabi mit 12 S. bezahlt. Ein Kilo Spinat, über dessen Vorhandensein zu dieser Jahreszeit man sich allgemein wundert, kostet 60 bis 80 S. Schwarzer Rettich tritt bereits in großen Mengen auf und man kann sich drei schwere um 20 S. anschaffen.

Der Hauptgemüse- und Obstmarkt von Wien, also der Naschmarkt, war übrigens heute außerordentlich gut besücht und in den Hauptmarktstunden stauete der Verkehr gelegentlich. Doch galt das Interesse der Käufer weit mehr dem Obst als dem Gemüse, da die vom gedünsteten Obst ergänzte Mehlspeise viel mehr als Ersatz des Fleisches gilt, als das in Wien stets etwas vernachlässigte Gemüse, das nicht als selbständige Speise, sondern als Zutat zum Fleisch betrachtet wird. An Schwämmen, die beim großen Publikum beliebt sind, gab es heute keinen Ueberschuß. Obst war wieder in Fülle und Fülle da, Birnen bereits in guten Sorten, aber auch noch die kleinen, billigen, so daß der Preis zwischen 20 und 70 S. schwankte, je nachdem es sich um Dulaten, Bluzer, Tiroler- oder Magdalenenbirnen handelte. Die kleinen Pflaumen, „Blane“ genannt, überwiegen alles andere an Quantität und kosten am Markt 16 S. das Kilo (beim Greisler 14 S. das Viertekilo). Schöne, große Pflaumen und reife Reineclauden wurden um 60 Heller das Kilo ausbezogen. Sensation machten die ersten Trauben, wurden aber beim Preise von 1 K. 40 S. wenig gekauft. Marillen gehen bei ihrer Kurzlebigkeit schon ihrem Ende entgegen und kosteten je nach Größe und Schönheit 1 bis 2 K. das Kilo. Sie werden wohl bald von den Pfirsichen abgelöst. Preiselbeeren, die schön rot sind, wurden gerne mit 1 K. bezahlt. Zum erstenmal seit langer Zeit gab es heute große Mengen von herrlichen, frischen Simonen, die das Hundert zu 16 K. angeboten wurden. Der Naschmarkt stand wie ganz Wien im Zeichen der Einnahme von Warschau. Alle Stände und Schirme waren reich mit Fahnen bestückt und unter die Rufer: „Kauft schöne Birn!“ „Kauft Preiselbeer!“ mischte sich die Aufforderung, sich mit „Siegesfahnen“ in allen Landesfarben zu versehen.